

Motiv

Als Regionsbegleiterin. Als Vortragende. Als Unterstützer. Drei Stimmen, die erzählen, warum sie sich gerne für das Katholische Bildungswerk OÖ engagieren.

Für Jutta Bammer endeten im Frühjahr die Jahrzehnte der Berufstätigkeit. Jetzt widmet sie ihre Zeit dem, was sie auch sonst gerne getan hat: Sie wurde SelbA-Regionsbegleiterin im Salzkammergut.

Absolut sinnvoll

Sie sind SelbA-Trainerin. Wie kam es dazu?

Jutta Bammer: Die Ausbildung zur SelbA-Trainerin habe ich 2003 absolviert – und noch im gleichen Jahr mit meiner ersten SelbA-Gruppe in Laakirchen begonnen. Diese Tätigkeit hat mir von Anfang an mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen so viel Freude gemacht. Der Erfolg zeigt sich darin, dass sehr viele aus der Anfangszeit von 2003 heute noch mit großer Begeisterung zum Kurs kommen. Natürlich gibt es nach 15 Jahren die

eine oder andere körperliche Einschränkung, so wurden aus Kreistänzen jetzt Sitztänze, aber geistig sind alle noch fit, sie haben sogar viel dazugelernt.

Was hat Sie motiviert, nebenberuflich so viel Zeit für SelbA zu investieren?

Bammer: Diese Begeisterung auf allen Seiten hat mein Tun stets bestätigt, wobei es in den letzten Jahren oft sehr schwierig war, die Zeit für die Stundenvorbereitung aufzubringen. Bis April 2018 war



Jutta
Bammer
SELBA

ich bei der Bezirkshauptmannschaft Vöcklabruck als Leiterin der Bürgerservicestelle mit oft mehr als 40 Wochenstunden beschäftigt. Eine Tätigkeit, die wegen der vielen Kundenkontakte immer sehr abwechslungsreich war, viel Organisationsarbeit erforderte, die ich aber sehr gerne gemacht habe.

Mit dem Ende der Berufslaufbahn starten Sie noch einmal durch – als Regionsbegleiterin für die Region Bad Ischl, Gmunden und Pettenbach. Warum?

Bammer: Zeitgleich mit der Beendigung meines Berufslebens habe ich die Tätigkeit der Regionsbegleiterin übernommen, da ich jetzt erstmals über Zeitereserven verfüge und diese Zeit für etwas Sinnvolles einsetzen möchte. SelbA ist für mich aufgrund der von mir wahrgenommenen Erfolge absolut sinnvoll!

Und was ist dabei Ihre Aufgabe?

Bammer: Als Regionsbegleiterin möchte ich, so wie in meiner früheren beruflichen Tätigkeit als Leiterin, eine Gruppe führen. Zweimal jährlich organisiere ich die Treffen der SelbA-Trainerinnen der Region. Sie sind für mich sehr wichtig, zum einen für den Austausch untereinander, eventuell auftretende Probleme können wir mit anderen besprechen. Zum anderen wird über Erfolge und neue Ideen berichtet. Diese Treffen werden auch zur Fortbildung genutzt, indem zum Beispiel Vortragende eingeladen werden, die über interessante Themen referieren. Diese Organisation obliegt der Regionsbegleiterin. Ich hoffe, dass es mir gelingt, nicht nur interessante Treffen zu organisieren, Vortragende einzuladen, sondern auch für die SelbA-Trainer/innen der Region da zu sein, sie zu vernetzen und Begeisterung für SelbA zu verbreiten.

INTERVIEW: MATTHÄUS FELLINGER

WELTANSCHAUEN

einfach reisen zu Land und Leuten

Sozial-ökologische Reisen mit einem nachhaltigen Reisekonzept

Schauen Sie sich die Welt mit uns an, begegnen Sie interessanten Menschen aus der Zivilgesellschaft, entdecken Sie ungeahnte Kulturschätze und Naturjuwelen und hinterlassen Sie einen möglichst kleinen ökologischen Fußabdruck auf Ihrer Reise!

KBW-Reise 2019 nach Armenien: 24.5.-2.6.2019

Sozialpolitische Reise nach Brüssel: 29.3.-3.4.2019

Details und weitere Reisen auf

www.weltanschauen.at

Die gefährlichste Weltanschauung ist die Weltanschauung derer, die die Welt noch nie angeschaut haben.

Alexander von Humboldt
(1769 - 1859)

e

Martin Felhofer OPraem ist Abt des Stiftes Schlägl. Er ist seit langem Gönner und Förderer des Katholischen Bildungswerkes OÖ und als Vortragender selbst aktiv.



Abt Martin Felhofer
LUMEN

Irdische Lüste und himmlische Freuden

„Schon seit mehr als zwei Jahrzehnten bin ich für das Katholische Bildungswerk tätig. Zu den Themen meiner Vorträge gehören religiöse Fragen und alles, was mit Kirche zu tun hat. In diesem weiten Feld des Religiösen merke ich, dass die Menschen sehr an einer Frage interessiert sind: Wie lassen sich Glaube und Leben verbinden? Mit dem Vortrag ‚Irdische Lüste und himmlische Freuden‘ bin ich mit vielen Leuten über diesen Zusammenhang ins Gespräch gekommen. Vor allem will ich deutlich machen, dass ein frohes Leben nicht im Gegensatz zum Glau-

ben steht. Im Gegenteil. Der Glaube schenkt Leben, ist eine Quelle für ein erfülltes Leben. Das ist auch mein Wahlspruch als Abt. Auf meinem Brustkreuz findet sich die Aufschrift ‚Qui credit, vivit‘ – ‚Wer glaubt, lebt‘. Mit dem Bildungswerk verbindet mich auch die Jahrestagung. Zu der bringe ich seit 25 Jahren immer ein Fass mit – Schlägler Bier natürlich. Auch das gehört dazu.“



Hannelore KleiB,
Autorin
des Buches
„Räuchern
zu heiligen
Zeiten“,
Freya-
Verlag.

PRIVAT

Hannelore KleiB ist Referentin des Katholischen Bildungswerkes. Als Kräuterpädagogin und Autorin bietet sie Vorträge und Workshops zum Thema „Räuchern zu heiligen Zeiten“ an.

Alles hat seine Zeit

Was hat Sie die Welt der Kräuter entdecken lassen?

Hannelore KleiB: Ich bin auf einem kleinen Bauernhof im Mühlviertel aufgewachsen. Das Leben mit Pflanzen ist mir von klein auf vertraut. Durch die Ausbildung zur Kräuterpädagogin hat sich meine Liebe zu den Pflanzen noch vertieft. Seitdem komme ich aus dem Staunen nicht mehr heraus.

Was können wir von der Natur, der Schöpfung lernen?

KleiB: Sie sind voller Wunder und wir sind Teil davon. Wenn wir unsere Sinne öffnen und schauen, hören, fühlen, riechen, schmecken, dann können wir diese Wunder wahrnehmen. Wir erfahren, dass Werden, Wachsen und Vergehen zusammengehören und alles seine Zeit hat.

Was möchten Sie den Teilnehmer/innen Ihrer Kurse mitgeben?

KleiB: Ich wünsche mir, dass der göttliche Funke der Begeisterung überspringt. Ich möchte sowohl Wissen als auch das Gefühl des Verbunden- und Getragenseins vermitteln.

Worauf freuen Sie sich im Herbst besonders?

KleiB: Ich freu mich auf Wanderungen in der kühlen, klaren Luft und auf gute Fernsicht. Diese schaffen auch innerlich Klarheit und Weitblick. Und auf nasskalte Tage mit einer duftenden Tasse Kräutertee, einer Kuscheldecke auf der Couch und guten Büchern. INTERVIEW: ELISABETH LEITNER

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

www.stift-schlaegl.at

1218

2018

800 JAHRE
PRÄMONSTRATENSER
Chorherrenstift Schlägl

Unser Jubiläumsjahr beginnt am 30. September 2018 und reicht über die Landesgartenschau 2019 „Bio.Garten.Eden“ bis in den Herbst 2019. Wir freuen uns auf Ihren Besuch bei einer der zahlreichen Veranstaltungen, bei unseren Konzerten und Gottesdiensten.